

als technischer Direktor vorstand und die in fünf Jahren 1 1/2 Millionen Taler zugefetzt hat. Er hat uns da erzählt, wie sie auf ihm seien herumgetreten. Aus allem habe ich eine große Bewunderung gefaßt über dieses Mannes Tatkraft und sein Talent. Ein anderer Teil seiner Unterhaltung bestand aus Winken für unser künftiges Leben. Und hier hat er sich von einer Menschenkenntnis, von einer Erfahrung und von einer so treffenden Beobachtungsgabe bewiesen, daß ich wirklich erstaunte. Er hat aber dabei zugleich eine so bittere und traurige Philosophie herausgesteckt, daß mir für einige Tage die Menschheit bald verhaßt war.“ Er hat uns „geraten, unsern Herd möglichst weit vom Vaterland zu suchen.“ (3. Februar 1851.) Über ein anderes Zusammensein mit Schubert wird berichtet: „Er war sehr freundlich, erzählte uns viel von England und seiner Ausstellung und schüttelte uns schließlich — nicht den Kopf und nicht die Hand, sondern einen Pflaumenbaum und wir mußten tüchtig auflesen.“ (3. September 1851.)

## 2. Politisches

Bei der Verteilung von Gewehren an die im Frühjahr 1848 gegründete Technische Compagnie erhielt ein Freund des Brieffschreibers „ein ganz erbärmliches Ding, welches gar nicht schießbar ist“. „Es fangen nämlich die Sachen an, sich ernster zu gestalten . . . So erscholl z. B. gestern nach 10 Uhr abends plötzlich der Generalmarsch; mitunter hörte ich einzelne Schreie und ein dumpfes Rufen und Poltern. Es hatten sich eine Masse Gesellen vor der Polizei versammelt und drangen darauf, einen andern, der wegen Bettelns verhaftet worden war, ausgeliefert zu erhalten. Es versammelte sich aber schnell die Communalgarde, die akademische Legion, die Kliniker, die Schützen und auch die Technische Compagnie und so gelang es nach zahlreichen erfolgten Arrestationen um 1 Uhr nachts den Aufruhr zu tilgen. Auf heute Nacht jedoch ist der Scandal schon wieder angesagt und die Technische Compagnie ist beordert, sich um 1/27 Uhr abends vor der Anstalt mit ihren Gewehren zu versammeln. Die Bürger sind alle sehr erhist und hie und da läßt sich verlauten, daß ohne Erbarmen auf den Pöbel geschossen werden wird.“ (29. Mai 1848.) Die vorbeugenden Maßnahmen genügten diesmal, weiteres Unheil zu verhüten. — „Es kommen hier mitunter einige Reibungen zwischen dem Vaterlands- und Deutschen Vereine<sup>9</sup> vor, so daß dadurch schon ziemliche Aufregungen hervorgebracht worden sind . . . Ebenso werden mitunter auch einige sogenannte Ragenmusiken gebracht . . . Man ist aber bei dieser Gelegenheit immer auf den Generalmarsch vorbereitet . . . Indessen könntet Ihr am Ende glauben, daß Dresden sich in einer gewaltigen Aufregung befinde; es ist dies aber, abgerechnet die kleinen Störungen durch die obenerwähnten Vereinsinteressen, keineswegs der Fall.“ (17. Juni 1848.) „Hier geht alles seinen

<sup>9</sup> Jener war entschieden links, dieser rechts gerichtet und der konstitutionellen Monarchie zugeneigt.